

# Audienz bei Mutter Helvetia

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Audienz bei Mutter Helvetia

Jakob Ref



„Was — Tu söt me au no helfe? Nei nei, die Herre do hene hend anders z'tue, wäred Ehr gad diheim blibe!!“

denn die Stadt besitzt deren sieben, in denen alle bedeutenden Zeitungen aufliegen. So hält er es für wahrscheinlich, daß er nicht entdeckt wird und unbehelligt bleibt. Aber man muß gesehen haben, mit welcher Gier und Blut er die vielen Annoncenspalten durchgeht. Die Aufschrift „Offene Stellen“ springt ihm jedesmal erneut wieder wie eine plötzliche süße Verheißung in die Augen. Seltsam — nachdem er doch

Monate lang umsonst gewartet und gehofft hat! Und während er dann mit dem mageren Finger Kuck um Kuck die Spalte hinunterfährt, öffnet sich von Augenblick zu Augenblick sein Mund ein wenig, immer zum Ausruf bereit: Da endlich, da endlich!

Sin und wieder einmal stochert er dann plötzlich seinen Notizblock aus der äußeren Rocktasche hervor und kritzelt hurtig etwas hinein. Und wenn er dann davongeht, könnte man meinen, dieser junge Mann sei ein Erfinder, ein Filmstar oder ein glücklicher Bräutigam — so leicht und schwebend ist sein behender Schritt.

Und dann setzt er sich in seiner Dachkammer an den wackeligen Tisch und schreibt die Offerte; wer weiß, vielleicht die hun-

dertste seit einem knappen halben Jahr. Und wenn auch! Denn er glaubt noch immer an ein Wunder. Und so gibt er zum hundertsten Mal mit der gleichen Hoffnung und Zuversicht, mit der er es das fünfzigste und erste Mal getan hat, irgend einem fernem Fremden genaue Rechenschaft über sein Können, Wollen und Wagen. Soll er diesmal endlich ein wenig aufschneiden? Nein, er bleibt schlicht und wahr; Ehrlichkeit muß

**Kirsch** FISCHLIN  
ist immer  
Qualität

**SEDLMAYR's Familien-Cabaret  
METROPOL A. Töndury ZÜRICH**

Populäre Eintrittspreise — Treff ● der Fremden —  
Es wird **Bier** serviert — Vorverkauf im Café —  
Teleph. Selnau 5670 — Zürichs beste Jazz-Dancing-  
Kapelle — Fraumünsterkeller — Café — Spielsaal